

Der große FMT-Bauplan-Wettbewerb

Alle Kandidaten, alle Modelle und die Jury



Seit über 50 Jahren liegt jeder FMT Monat für Monat ein Bauplan bei. Baupläne in der FMT haben also eine lange Tradition. Und es ist, wie uns die Leser bestätigen, eine gute Tradition. Doch wollen wir nicht nur gute Traditionen pflegen. Wir wollen auch neue Wege gehen. Da bietet es sich doch gerade zu an, unsere Bauplan-Tradition mit neuen Wegen und Ideen zu verbinden.

Solche Überlegungen standen ganz am Anfang des Bauplan-Wettbewerbs. Gerade als wir uns darüber Gedanken machten, grübelte die englische Firma Ripmax ebenfalls über neue Wege nach, interessante Flugmodelle in ihr Programm zu bekommen, die sonst nirgendwo zu beziehen wären. Da die FMT zu zahlreichen Firmen in Europa Kontakte pflegt, dauerte es gar nicht lange, bis Ripmax-Mitarbeiter und die FMT-Redaktion an einer gemeinsamen Idee schmiedeten. Herausgekommen ist ein sehr attraktiver Wettbewerb mit einer stattlichen Belohnung für die Gewinner: Der Erstplatzierte erhält einen Geldpreis in Höhe von 1.500,- Euro, der Zweitplatzierte erhält 1.000,- Euro und für den Drittplatzierten werden 500,- Euro Preisgeld ausgelobt. Der Clou

aber ist, dass das Gewinner-Modell von Ripmax als Baukasten-Modell herausgebracht werden soll.

Zum ersten Mal haben wir somit eine Symbiose von zwei scheinbar völlig gegensätzlichen Modellbau-Bereichen vollbracht: aus einem FMT-Bauplan wird ein ARF-Modell. Das bedeutet: Der Bauplan des Siegers wird als Original umgehend an Ripmax überreicht und auf der Grundlage dieses FMT-Leser-Bauplans wird Ripmax ein Baukasten-Modell erstellen, das zu Hunderten in aller Welt geflogen werden wird.

Alltagstauglichkeit

Wichtig und ein elementarer Bestandteil der Ausschreibung war also die Produktionsverträglichkeit der eingesandten Entwürfe, die

sich im Begriff „Alltagstauglichkeit“ niederschlug. Da wir zu einhundert Prozent wissen mussten, ob die von der Jury ausgewählten Konstruktionen denn überhaupt fliegen, wurde in die Ausschreibung der Passus eingeflochten, dass die sechs besten Konstruktionen der Jury vorgeflogen werden.

Unterschiedliche Qualität

Nach einer sehr langen Ausschreibungszeit, die auf Wunsch einiger Teilnehmer nochmals verlängert wurde, um einige der extra für den FMT-Bauplan-Wettbewerb konstruierten Modelle noch fertigzustellen, hatten uns schließlich 23 Einsendungen erreicht. Eine Vorabdurchsicht des Materials offenbarte deutliche Qualitätsunterschiede der Einsendungen. Waren einige Modelle eher skizziert und kurz beschrieben, zeigten andere Konstrukteure einen deutlichen Hang zur Perfektion und dokumentierten ihre Ideen teilweise sehr umfangreich. Es ließ sich nicht von der Hand weisen, dass der eine oder andere Teilnehmer sicherlich schon einmal vorher

für die FMT als Bauplanzeichner tätig war. Ein sehr großer Teil der eingereichten Unterlagen war von hoher Qualität und mit viel Sorgfalt erstellt. Auch die eingereichten Modelle zeigten eine Bandbreite, die wir nicht erwartet hätten. Von Semi-Scale-Combat-Modellen, die Warbirds als Vorbilder hatten, über klassische Segler in bester Holzbauweise und unterschiedlichste Motormodelle mal mit Elektro- mal mit Verbrennermotor reichte die Bandbreite bis zu ausgefallenen Nurflügelkonstruktionen mit Impeller-Antrieb.

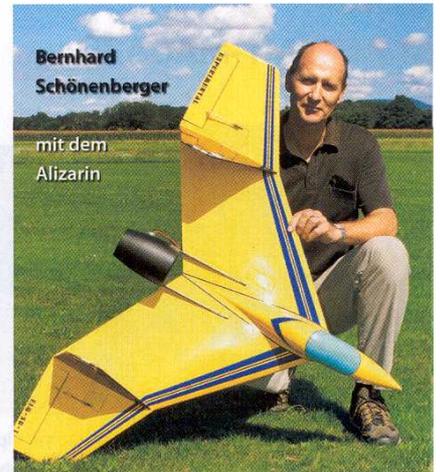
FMT-Bauplan-Spezialist Michael Bloß und ich übernahmen die äußerst schwierige Aufgabe der Vorab-Auswahl, denn es zeigte sich, dass zwölf FMT-Leser auf sehr hohem Niveau konstruiert hatten. Unterschiede ergaben sich in der Ausführung der Baubeschreibung und noch deutlicher bei der Alltagstauglichkeit der eingereichten Konstruktionen. Sich schließlich auf die sechs besten Konstruktionen zu einigen brauchte etwas Zeit und ein intensives Studium der Unterlagen.



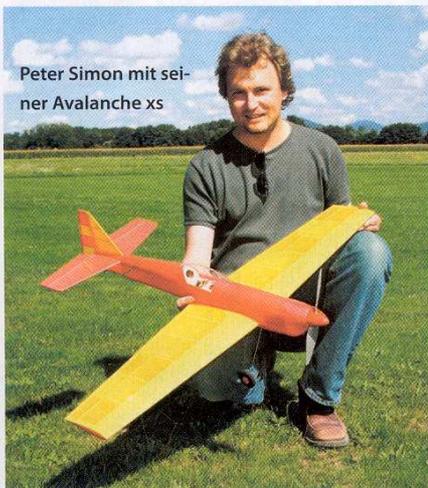
Gernot Neuböck mit dem Tigershark 30



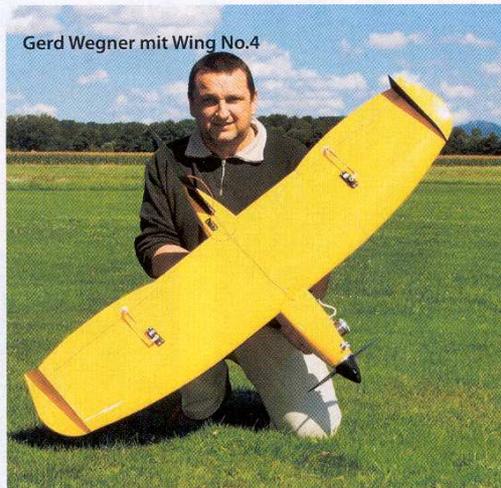
Hans-Peter Waldmann mit dem „Flitzer“



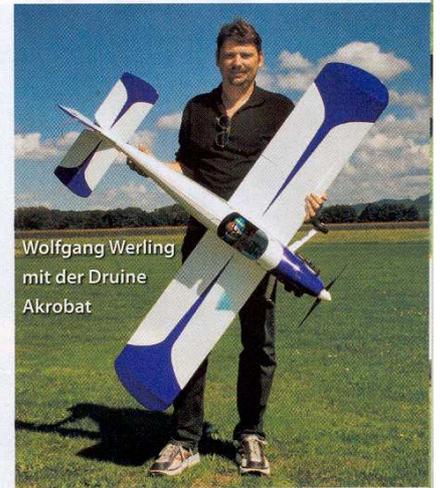
Bernhard Schönenberger mit dem Alizarin



Peter Simon mit seiner Avalanche xs



Gerd Wegner mit Wing No.4



Wolfgang Werling mit der Druine Akrobat

Die Finalisten

Schließlich aber war die Vorauswahl getroffen und das waren die Kandidaten, die bei einem gemütlichen gemeinsamen Fliegen ihre Modelle der Jury vorstellen sollten:

Gerd Wegner aus Mechnernich mit seinem Wing No.4, einem Nurflügel für E-Antrieb mit 8 Zellen oder einem 6,5-cm³-Verbrenner. Spannweite: 1.340 mm. Bei diesem Modell handelt es sich um eine ausgereifte Konstruktion in der vierten Auflage. Immer weiter hat Gerd Wegner seine Konstruktion entwickelt, arbeitet schon seit Jahren daran, aus seinem Wing ein perfektes Modell zu machen. Entsprechend umfangreich und sehr aufschlussreich war auch seine Dokumentation.

Peter Simon aus Anwil/Schweiz mit der Avalanche xs, einem E-Motormodell, das konsequent auf Leichtbau ausgelegt ist, um insbesondere als Holzkonstruktion gegen die Übermacht der superleichten Depron-Modelle anzutreten. Spannweite: 1.010 mm, Länge 800 mm, Fluggewicht: 630 g. Ein Modell, das Schweizer Holzbauperfektion offenbart.

Gernot Neuböck aus Graz/Österreich reichte die Konstruktion seines Tigershark 30 ein. Bei diesem Modell handelt es sich um einen gewaltigen Impeller-Nurflügel mit einer Spannweite von 2.100 mm, einer Länge von 980 mm und einem Abfluggewicht von 4.400 g, wobei der 30-Zellen-Antrieb hier seinen Tribut am Gewicht zollt.

Hans-Peter Waldmann aus Aitrang kommt aus der Combat-Szene. Auch sein Focke-Wulf „Flitzer“ gehört also in die Gattung der 2,5-cm³-Modelle. „Viel zu schade zum Combat fliegen“ meinten wir angesichts der außergewöhnlichen Konstruktion. Spannweite 720 mm, Länge 865 mm, Fluggewicht: ab 820g.

Bernhard Schönenberger aus Azmoos / Schweiz, brachte seinen Alizarin mit. Auch dieses Modell ist ein Nurflügel für Elektro-Impeller-Antrieb. Spannweite: 1.220 mm, Länge 840 mm, Gewicht 1.520 g. Die Besonderheit besteht nicht nur in der äußeren Form, sondern auch in der Tatsache, dass sich dieses Modell mit einem konventionellen Billigantrieb (Speed 600/10 Zellen) erfolgreich motorisieren lässt.

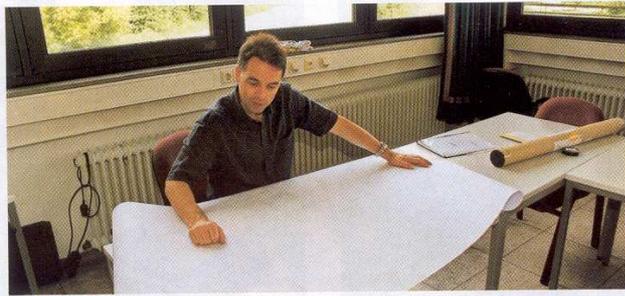
Wolfgang Werling aus Hatzenbühl wurde zum Fliegen mit seiner Druine Akrobat eingeladen. Angelehnt an das Vorbild der Druine hat er die Konstruktion soweit modifiziert, dass dieses Modell nicht nur durch eine schöne Optik besticht, sondern auch gute Kunstflugeigenschaften aufweist, weshalb der Begriff „Akrobat“ durchaus gerechtfertigt ist. Spannweite: 1.470 mm, Länge: 1.220 mm, Gewicht: ca. 2.500 g, Antrieb: 10-12 Zellen, brushless.

Der 26. August: der Tag der Wahrheit

Von Ripmax kamen Produktentwickler Colin Straus und Geschäftsführer Nick Moss nach Baden-Baden. Alle Kandidaten hatten zugesagt und nach einer regenintensiven Woche lachte an diesem Freitag die Sonne vom wolkenlosen Himmel. Während Nick Moss die Gelegenheit zu weiteren Geschäftsterminen nutzte, um später zu uns hinzuzustoßen, kam Colin Straus bereits am Vormittag ins Haus, um sich einen ersten eigenen Eindruck von den Unterlagen der Wettbewerbsfinalisten zu machen.

Nach wochenlangem e-mail-Verkehr war er nun sehr begierig, die sechs Kandidaten in Augenschein zu nehmen. Und da staunte er nicht schlecht. Immer wieder betonte er, wie angenehm überrascht er von der hohen Qualität der Zeichnungen und auch der Dokumentationen sei. „Ich bin sicher, wenn wir einen solchen Wettbewerb in England durchgeführt hätten, hätten wir auf keinen Fall so gutes Material erhalten“, schwärmte Colin Straus. Der Mann, der selbst legendär groß baut (vgl. S. 18 ff), weiß wovon er redet. Nach mehrstündigem, eingehendem Studium der Pläne und Dokumentationen war es Zeit, zum Modellflugplatz zu fahren. Dankenswerter Weise wurde unsere Aktion vom MSV Bühl tatkräftig unterstützt, in dem wir diesen wunderschön gelegenen Modellflugplatz nahe Baden-Baden nutzen durften.

Nach der offiziellen Begrüßung konnten die Teilnehmer zunächst einmal den Modellflugplatz des MSV Bühl erfliegen, um sich mit den örtlichen Begebenheiten vertraut zu machen. Gut, dass jeder der Kandidaten noch weitere Mo-



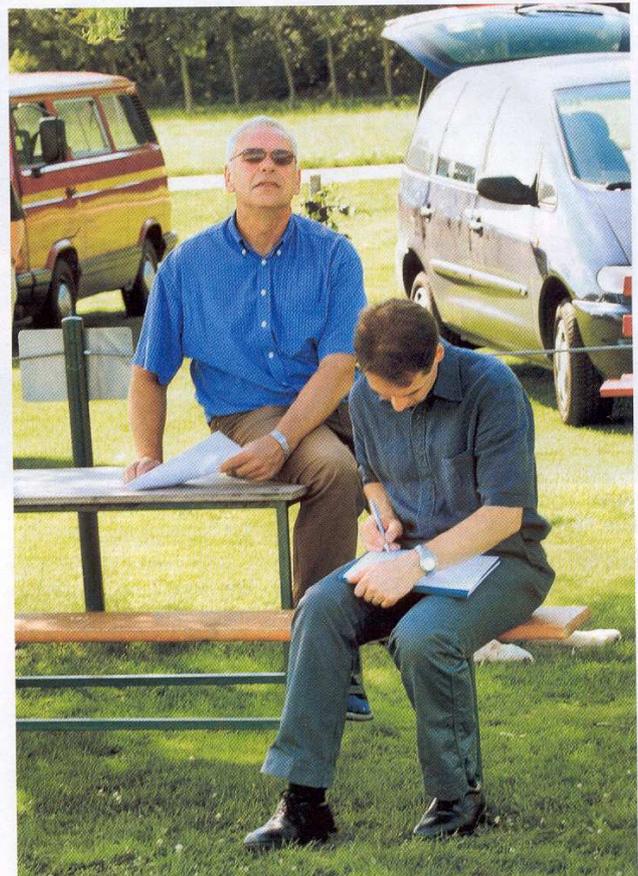
Produktmanager Colin Straus von Ripmax bei der Durchsicht der Pläne. „Die Qualität der Arbeiten ist auf hohem Niveau“, so Straus.



Offizielle Begrüßung der Teilnehmer beim offiziellen Vorfliegen der Spitzenkandidaten



Gerd Neuböck (mitte) im Gespräch mit Horst Fedter (li) und Colin Straus (re) über seinen Tigershark 30



Horst Fedter und Colin Straus füllen die Jury-Bewertungsbogen aus



Die Jury bei der Arbeit. Gerd Wegner steht Rede und Antwort zu seinem Modell. Ein gemeinsamer Blick in die Pläne kann nicht schaden.

delle im Gepäck hatte, so dass die wertvollen Wettbewerbsmodelle nicht gleich an den Start mussten. Die Einflogphase nutzte die Jury zu einer ersten gemeinsamen Sitzung. Die Jury bestand aus dem FMT-Bauplanspezialist Michael Bloß, Ripmax-Produktentwickler Colin Straus, dem 1. Vorsitzenden des MSV Bühl, Horst Fedter, und dem Autor dieser Zeilen. Es wurde beschlossen, zunächst einmal einen Durchgang zu fliegen. Jeder Finalist sollte also zunächst einmal zeigen,

was in seinem Modell steckt. Eines wurde der Jury allerdings schnell klar: eine leichte Entscheidung würde dies nicht werden. Und so kam, was kommen musste: ein zweiter Durchgang wurde von der Jury gewünscht, um nochmals gezielt auf einige Aspekte der Modelle einzugehen. Peter Simon sollte mit seiner Avalanche xs enge und wendige Manöver fliegen, denn er hatte sich zum Ziel gesetzt, mit seiner Entwicklung einen hölzernen Gegenpol zu den Depron-Modellen zu setzen.

So ganz überzeugen konnte er die Jury in diesem Punkt aber nicht. Bei Gernot Neuböcks Tigershark 30 war nach dem zweiten Flug klar: dieses Modell ist eine außergewöhnliche Erscheinung, fliegt gut und eignet sich bestens für den Einbau einer Mini-Turbine. Hans-Peter Waldmanns „Flitzer“ hatte einen schweren Stand bei der anwesenden Konkurrenz. Deshalb war es gut, auch ihn ein zweites Mal in der Luft zu sehen. Gegenüber der starken Konkurrenz konnte das Combat

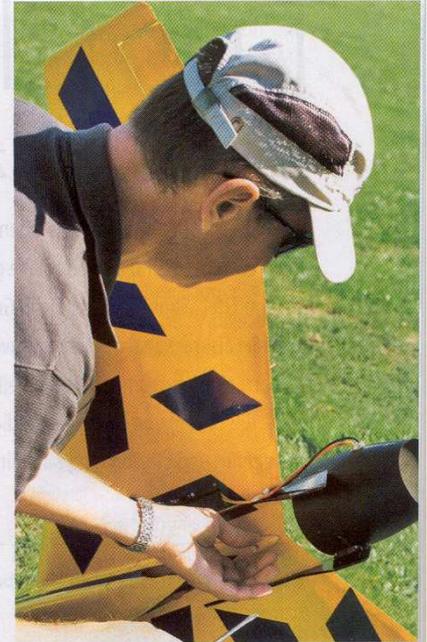
Modell zwar gut punkten, aber die Jury letztlich nicht überzeugen.

Hatte Gerd Wegner es in seinem ersten Durchgang richtig krachen lassen, zeigte er beim zweiten Flug, dass Wing No. 4 auch gemütlich fliegen kann. Ein Modell mit allen Vorzügen eines Deltas und einem immens breiten Leistungsspektrum.

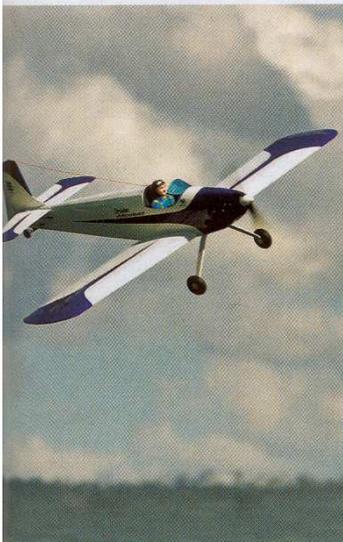
Bernhard Schönenbergers Alizarin war gut motorisiert unterwegs, überzeugte mit sehr guten Langsamflugeigenschaften und einer einfachen Handhabung sowohl am Boden



In gemütlicher Runde wurde der FMT-Bauplanwettbewerb abgeschlossen



Bernhard Schönenberger macht seinen Alizarin startklar



Druine Akrobat



Einblick in den Rumpf der Druine Akrobat



Diskussionsrunde: (von links) Nick Moss, Alfred Kirst, Horst Fedter, Colin Straus, Michael Bloß

wie auch in der Luft. Das Flugbild selbst ist eine gelungene Mischung aus Exotik und Ästhetik.

Bei Wolfgang Werlings Druine Akrobat lehnte sich die Jury beim zweiten Flug genüsslich zurück. Sowohl Optik als auch universelle Flugeigenschaften ließen nur ein Prädikat zu: Everybody's Darling.

Das Ergebnis

Mit dem zweiten Flug hatte es Wolfgang Werling schließlich ganz nach vorne geschafft, denn schließlich

gaben folgende wesentlichen Faktoren im engen Wettbewerbsfeld den entscheidenden Ausschlag: alltagstauglich und leicht reproduzierbar muss das Modell sein und von seiner äußeren Form ein breites „Ja“ bei den Modellfliegern finden. Auch bei Bernhard Schönenbergers Alizarin und bei Gerd Wegners Wing No.4 waren diese Attribute vorhanden. Produktmanager Colin Straus setzte aber stärker auf konventionelle Wege, was sich mit der übrigen Jury-Meinung deckte.

So siegte Wolfgang Werling mit seiner Druine Akrobat vor Bernhard Schönenbergers Alizarin und Gerd Wegners Wing No.4. In einer kleinen Feierstunde, verbunden mit einem gemeinsamen Essen, wurden die Ergebnisse verkündet und der FMT-Bauplan-Wettbewerb fand einen harmonischen Abschluss.

Wie dicht die drei Gewinner letztendlich beisammen lagen, zeigte sich auch, als ich die Ripmax-Mitarbeiter am späten Abend zurück zum Flughafen brachte. Unterwegs

bat mich Colin Straus eindringlich, doch auch den zweit- und drittplatzierten Bauplan mitnehmen zu dürfen, denn auch hier sehe er durchaus ein großes Potenzial für je ein Bausatz-ARF-Modell. Selbstverständlich wollte ich den Freunden aus England diesen Wunsch nicht abschlagen und so dürfen wir gespannt sein, ob Ripmax neben dem Druine Akrobat auch noch den Alizarin und den Wing No. 4 als Baukasten auflegen werden.

Alfred Kirst